

INDONESIEN

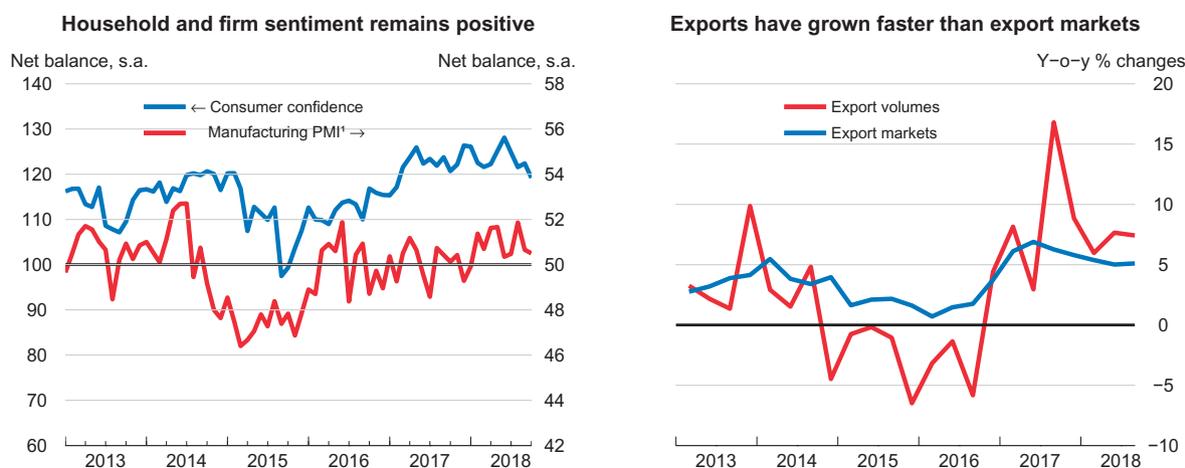
Das Wirtschaftswachstum wird den Projektionen zufolge 2019-2020 bei über 5% verharren. Die steigenden Einkommen werden den privaten Konsum in die Höhe treiben. Die restriktiveren finanziellen Rahmenbedingungen werden die Investitionstätigkeit der Unternehmen belasten, die laufenden Infrastrukturinvestitionen werden die Konjunktur jedoch stützen. Die Wachstumsverringering bei den Handelspartnern wird die Exporte bremsen. Verbesserungen im Bereich der Regulierung und der Verkehrsverbindungen und die infolge der Währungsabwertung gestiegene preisliche Wettbewerbsfähigkeit dürften jedoch dazu beitragen, Marktanteile zu gewinnen. Die Inflation dürfte trotz der Abwertung der Rupiah und des Anstiegs der Kraftstoffpreise relativ verhalten bleiben. Das Leistungsbilanzdefizit wurde durch höhere Importpreise ausgeweitet.

Die indonesische Zentralbank hat die Zinssätze seit Mitte Mai um 175 Basispunkte angehoben, um die Kapitalabflüsse einzudämmen. Angesichts der zu erwartenden Anhebung der US-Zinsen wird eine weitere präventive Straffung projiziert. Das Haushaltsdefizit wird voraussichtlich leicht zurückgehen. Reformen mit dem Ziel, die Ausgabeneffizienz zu verbessern, die Sozialhilfe auf gezielte Transferleistungen umzustellen und die Kosten unternehmerischer Tätigkeit weiter zu senken, würden ein inklusives Wachstum fördern.

Die Wirtschaft wächst kräftig

Das Konsumwachstum belebt sich dank der anhaltenden Beschäftigungsschaffung und der zunehmenden staatlichen Sozialprogramme. Die Vertrauensindikatoren haben in letzter Zeit nachgegeben, deuten aber immer noch auf ein anhaltendes Wachstum hin. Die niedrige Gesamtinflation, die bei rd. 3% liegt, stützt das Wachstum der Realeinkommen. Die Kerninflation ist ebenfalls niedrig und die administrierten Energiepreise sind für 2018-2019 eingefroren. Das Investitionswachstum hat sich von einem hohen Niveau aus verlangsamt, wird jedoch weiter durch Infrastrukturinvestitionen getragen.

Indonesia



1. The Manufacturing Purchasing Managers Index is a survey-based leading indicator. An index above 50 indicates an overall increase and below 50 an overall decrease in economic activity.

Source: CEIC; Markit; and OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933876822>

Indonesia: **Demand, output and prices**

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Current prices IDR trillion	Percentage changes, volume (2010 prices)				
GDP at market prices	11 526.3	5.0	5.1	5.2	5.2	5.1
Private consumption	6 621.9	5.0	5.0	5.1	5.2	5.3
Government consumption	1 123.7	-0.1	2.1	5.5	4.7	3.6
Gross fixed capital formation	3 782.0	4.5	6.2	6.8	6.1	5.9
Final domestic demand	11 527.6	4.4	5.1	5.7	5.5	5.4
Stockbuilding ¹	- 45.4	0.6	-0.2	0.6	-0.1	0.0
Total domestic demand	11 482.2	5.0	4.8	6.1	5.3	5.2
Exports of goods and services	2 439.0	-1.6	9.1	7.6	5.4	5.2
Imports of goods and services	2 394.9	-2.4	8.1	12.5	5.8	5.7
Net exports ¹	44.1	0.2	0.3	-0.8	0.0	-0.1
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	2.5	4.2	3.9	4.2	4.0
Consumer price index	—	3.5	3.8	3.3	3.7	3.8
Private consumption deflator	—	3.1	3.5	3.5	3.6	3.6
General government financial balance (% of GDP)	—	-2.4	-2.5	-2.0	-2.0	-1.8
Current account balance (% of GDP)	—	-1.8	-1.7	-2.8	-2.6	-2.5

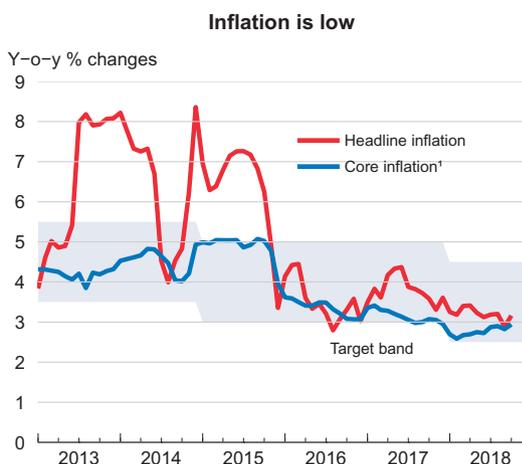
1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933877810>

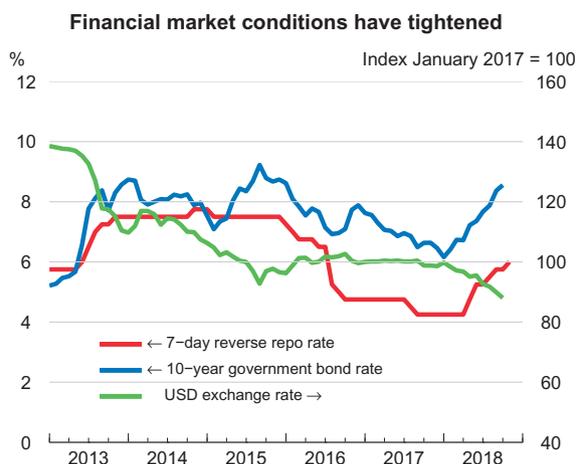
Die Exporte sind schneller gewachsen als die Exportmärkte. Die Handelsbilanz wurde 2018 aufgrund steigender Importe von Investitionsgütern und höherer Ölpreise negativ. Das Leistungsbilanzdefizit hat sich folglich ausgeweitet, bleibt mit einem Wert von 2,9% des BIP in den ersten drei Quartalen von 2018 jedoch moderat.

Indonesia



1. Excludes administered and volatile food prices.

Source: CEIC; Thomson Reuters; and OECD Economic Outlook 104 database.



StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933876841>

Geld- und Fiskalpolitik sind auf Stabilität ausgerichtet

Im Verlauf des Jahres 2018 haben Kapitalabflüsse die Anleiherenditen in die Höhe steigen und die Aktienkurse sinken lassen, was zu restriktiveren Finanzierungsbedingungen geführt hat. Die Renditen von auf US-Dollar lautenden Schuldtiteln wurden durch die steigenden US-Zinsen nach oben getrieben, der Renditeaufschlag auf indonesische Schuldtitel hat sich jedoch nur leicht ausgeweitet. Die Kosten für die Bedienung der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten steigen durch die Abwertung der Rupiah. Während der Kohlepreis hoch ist, sind die Preise für Palmöl und Kautschuk gesunken.

Die indonesische Zentralbank hat die Leitzinsen seit Mitte Mai um 175 Basispunkte angehoben, um die Kapitalabflüsse einzudämmen. Bisher haben sich die Bankkreditzinsen – die im Vergleich zu den Einlagezinsen hoch sind – kaum verändert, wodurch der Effekt dieser restriktiveren Geldpolitik auf die Binnenwirtschaft begrenzt wurde. Die indonesische Zentralbank muss die Zinsen im Verlauf des Projektionszeitraums angesichts der zu erwartenden Anhebung der US-Zinsen aber wahrscheinlich weiter erhöhen. Wenn eine weitere allmähliche Abwertung der Rupiah zugelassen wird, wäre eine weniger starke Straffung der Geldpolitik erforderlich. Die indonesische Zentralbank hat außerdem neue Finanzinstrumente zur Risikoabsicherung eingeführt, darunter einen neuen Referenztagesgeldsatz und Zinsswaps. Eine weitere Vertiefung der Finanzmärkte würde die Widerstandsfähigkeit stärken.

Das Haushaltsdefizit wird den Projektionen zufolge zurückgehen. Dadurch wird der Puffer zur Defizitobergrenze von 3% des BIP vergrößert und die Kreditaufnahme verringert. Das Wachstum könnte durch effektivere öffentliche Ausgaben gefördert werden. Der internationale Ölpreis ist seit dem letzten Haushalt gestiegen, die Dieselsubventionen sollten jedoch nicht weiter erhöht werden, weil dadurch andere Ausgaben verdrängt werden könnten. Eine weitere Reform der Energiesubventionen würde zusätzliche Mittel für gezieltere Sozialhilfeleistungen freimachen. Stärker an den Kosten orientierte Energiepreise würden die Nachfrage nach Kraftstoffen senken. Dadurch könnten die Importe reduziert und die Umweltergebnisse verbessert werden. Investitionen in die Steuerverwaltung zur Verbesserung der Steuerdisziplin würden dazu beitragen, Infrastruktur- und Sozialausgaben zu finanzieren.

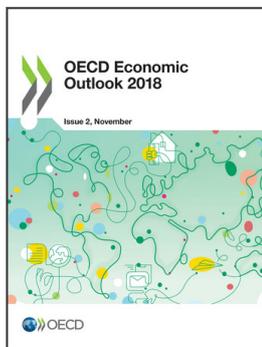
Die Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, um die Importe zu begrenzen. Dazu gehören der angeordnete vermehrte Einsatz von Biodiesel und eine erhöhte Quellensteuer auf die Einfuhr von 1 147 Gütern (hauptsächlich Verbrauchsgüter). Eine Ankurbelung der Exporte, beispielsweise durch vereinfachte Vorschriften und kürzere Wartezeiten im Hafen, würde die Konjunktur besser stützen.

Eine Neubelebung der Reformdynamik könnte die Wirtschaft vor dem Hintergrund zunehmender globaler Handelsspannungen widerstandsfähiger und inklusiver machen. Eine weitere Verringerung der Kosten unternehmerischer Tätigkeit, die Bekämpfung der Korruption und eine Lockerung der Negativliste für ausländische Investitionen würden helfen, ausländische Direktinvestitionen anzuziehen. Das neue einheitliche elektronische System zur Beantragung der Gewerbeerlaubnis ist zu begrüßen und sollte auf der Basis von Rückmeldungen der Nutzer verbessert werden. Eine Lockerung der Beschäftigungsbestimmungen und eine Senkung des Mindestlohns für Jugendliche in den Sonderwirtschaftszonen könnten die Beschäftigung im formellen Sektor steigern.

Das Wachstum wird kräftig bleiben

Das BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge in den nächsten zwei Jahren bei über 5% verharren. Der Einkommenszuwachs wird die Belebung des Konsumwachstums stützen. Das Investitionswachstum wird voraussichtlich robust bleiben, was teilweise auf bereits laufende Infrastrukturprojekte zurückzuführen ist. Die Wachstumsverlangsamung bei den Handelspartnern wird die Exporte zunehmend beeinträchtigen. Die jüngste Wechselkursabwertung wird die Importe jedoch bremsen und die Wettbewerbsfähigkeit im Außenhandel verbessern, was das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion stützen und dazu beitragen wird, das Leistungsbilanzdefizit zu verringern. Die bereits durchgeführten Regulierungs- und Infrastrukturverbesserungen werden das Exportwachstum ebenfalls stützen. Höhere Importpreise, insbesondere für Öl, werden die Inflation wahrscheinlich etwas steigen lassen. Die Inflation wird den Projektionen zufolge aber trotzdem innerhalb des Zielkorridors verharren, der 2020 auf die Spanne von 2-4% gesenkt wird.

Ein wesentliches Abwärtsrisiko für die Projektionen besteht darin, dass sich die Kapitalabflüsse verstärken könnten. Dies würde zu einer weiteren Abwertung führen und wahrscheinlich eine Straffung der Geldpolitik erfordern. Die Inlandsnachfrage würde zurückgehen, wenn die Banken die Anhebung der Leitzinsen stärker an die Kreditzinsen weitergeben. Indonesien ist zwar weniger stark in die globalen Wertschöpfungsketten integriert als andere Länder der Region, eine Verschärfung der Handelsspannungen würde das Wachstum jedoch verlangsamen – direkt über niedrigere Exporte und indirekt über die Marktstimmung und die Rohstoffpreise. Ein Rückgang der Ölpreise würde den Kostendruck dämpfen, das Wachstum ankurbeln und das Leistungsbilanzdefizit verringern. Umgekehrt würde eine Belebung der Preise für die Rohstoffe, die Indonesien exportiert, die Einkommen erhöhen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2018), "Indonesien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-25-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.